Crippled Black Phoenix - Sceaduhelm + Horrific Honorifics Number 2.5



Credit: Erebus Art (Thanasis Stratidakis)

Post Rock • Post Punk • Dark Rock
(1:06:22 + 15:00; Vinyl (2LP), 2CD, CD, Digital; Season Of Mist/Soulfood, 17.04.2026)
Musikalisch zeigt “Sceaduhelm” von Crippled Black Phoenix erneut eine große Spannweite, wirkt dabei aber erstaunlich geschlossen. Post Rock, Post Metal, Post Punk, Doom, Gothic, Dark Folk und Artrock laufen hier nicht als bloße Aufzählung nebeneinander, sondern greifen ineinander, überlagern sich und ergeben am Ende ein einheitlich dunkles Klangbild. Trotz der stilistischen Vielfalt entsteht kein Flickenteppich, sondern ein durchgehender Spannungsraum.

Dabei erfüllt das Album nur bedingt die Erwartung eines ausgedehnten Slow Burners. Die meisten Stücke bauen sich zwar langsam und behutsam auf, wirken dabei aber deutlich fokussierter als in früheren Phasen der Band. Die Spannung entsteht eher durch Verdichtung als durch ausgedehnte

Entwicklung.

Ein Album, das sich mit jeder Umdrehung weiter ins Unterbewusstsein frisst. Auf der bewussten Ebene bleibt vieles zunächst schemenhaft, denn obwohl die Songs mit zahlreichen Widerhaken versehen sind, zeigt sich ihr Wiedererkennungswert oft erst nach und nach. Strukturen und Motive setzen sich fest, ohne sich sofort vollständig greifen zu lassen.

Der instrumentale Einstieg ‘One Man Wall of Death eröffnet den Raum mit schwerer, dunkler Post-Rock-Atmosphäre. ‘Ravenettes’ kippt danach in reduzierten, treibenden Post Punk, der sich über Wiederholung langsam ins Gedächtnis arbeitet.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren
‘Things Start Falling Apart’ und ‘No Epitaph / The Precipice’ bleiben stärker im klassischen Spannungsfeld von Crippled Black Phoenix, wirken dabei aber kompakter und direkter. ‘Hollows End“’ und ‘Dropout’ arbeiten mit minimalen Verschiebungen, die eher unterschwellig zersetzen als offen eskalieren.

‘The Void’ (sieht man einmal von der Erzählstimme ab) hingegen ist nicht mehr als ein ein klassisches Interlude, und ‘Hollows End’, mit seiner unterschwelligen Type-O-Negative-Atmosphäre, geht, verglichen mit anderen Songs der Platte, verdammt schnell ins Ohr.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an

Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren
In der zweiten Hälfte verdichtet sich die Atmosphäre weiter: ‘Under the Eye’ und ‘Tired To The Bone“ tragen eine erschöpfte, beinahe resignative Grundhaltung, während ‘Vampire Grave’ und ‘Colder And Colder“ eher über stille Beharrlichkeit als über klassische Höhepunkte funktionieren.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren
Der Abschluss :Beautiful Destroyer’ lässt vieles bewusst offen und verweigert jede klare Auflösung.



“Teapot of the Week” auf Betreutes Proggen in der KW16/2026

Die Bonus-EP “Horrific Honorifics Number 2.5” öffnet einen anderen Blickwinkel und arbeitet bewusst mit Fremdmaterial: ‘Manhattan Skyline’ von A-ha, Mission Of Burmas ‘That’s When I

Reach for My Revolver’ sowie ‘Invisible People’ der False Prophets. Die Stücke werden nicht einfach gecovert, sondern konsequent in Richtung CBP-Düsternis verschoben. Sie ist um ein Vielfaches besser gelungen als die letzte Platte mit Coverversionen!
Bewertung: 12/15 Punkten

Sceaduhelm – Deluxe Edition by Crippled Black Phoenix



Besetzung:
• *Justin Greaves* – Guitars, Drums, Samples, Kaosolator, Melotron
• *Belinda Kordic* – Vocals, Persussion
• *Justin Storms* – Vocals
• *Ryan Patterson* – Vocals
• *Wes Wasley* – Bass
• *Lucy Marshall* – Piano, Synth, Hammond
• *Rene Misje* – Guitar, Guitar effects
• *Andy Taylor* – Guitar
• *Iver Sandøy* – Percussion
• *Robin Tow* – Percussion

Surftipps:
• Homepage
• Bandcamp
• YouTube
• Wikipedia
• Rezensionen, Liveberichte & Interviews

Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Season Of Mist zur Verfügung gestellt.